

Das Dortmunder Projekt „Coole Berufe im Klimawandel“ führt Jugendliche an zukunftssträchtige Arbeitsfelder heran

Die CoBiKe-Premiere: Drei Jahre lang jeweils drei zweiwöchige und vielfältige Camps für Schüler aller Schultypen

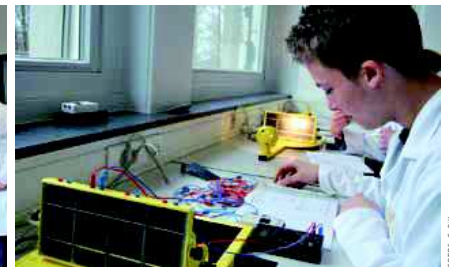
Dortmund – Dieses Angebot für Schüler in Dortmund ist einfach cool: CoBiKe – der Projektname steht für „Coole Berufe im Klimawandel erforschen und erproben“. Am 21. März hatte das erste von insgesamt neun Workcamps von CoBiKe begonnen. 21 Schüler hatten sich angemeldet, um sich bis zum 1. April während ihrer Osterferien über grüne, nachhaltige und zukunftsorientierte Berufe und Studiengänge zu informieren. Das auf drei Jahre angelegte Projekt, das vom Europäischen Sozialfonds und dem Bundesumweltministerium gefördert wird, ist die erste Zusammenarbeit von Grone in Dortmund und dem Kinder- und Jugendtechnologiezentrum KITZ.do.

Barbara Wenzel, die das Camp gemeinsam mit Dr. Ulrike Martin (KITZ.do) für Grone entwickelt hat: „Das zweiwöchige Camp gliederte sich in eine mehrtägige Experimentierphase und eine mehrtägige Phase der Berufsfelderkundung in Unternehmen. Die erste Phase, von den Mitarbeitenden bei KITZ.do gestaltet, vermittelte die Grundlagen des umweltbewussten Denkens und Handelns im Hinblick auf Berufe im Klimawandel.“

So lernten die Schüler in selbst durchgeführten Versuchen im Schülerlabor von KITZ.do die Vielfalt der zugrundeliegenden Naturwissenschaften und Technologien kennen. Sie stellten selbst Farben und Dämmstoffe aus natürlichen Stoffen her, Solarzellen wurden auf ihre Funktion hin überprüft und gemessen, und in der Werkstatt wurden

die Solarmodule zu einer Solaranlage zusammengefügt. Eine weitere Gruppe baute in der Werkstatt ein Modellhaus aus Holz. Die selbst hergestellten Farben, Dämmstoffe und die Solaranlage wurden mit dem Modellhaus zu einem grünen, ökologischen EnergiePlus-Haus verbaut. Gleichzeitig wurde den Teilnehmern vermittelt, welche Berufe und Berufszweige rund um ein Haus relevant sind, um nachhaltig und klimafreundlich zu arbeiten.

In den Unternehmensbesuchen konnten die gewonnenen Erfahrungen dann mit der Arbeitsrealität der entsprechenden Berufe überprüft werden. Gespräche mit Auszubildenden rundeten den Gesamteindruck ab. So arbeiteten die Schülerinnen und Schüler z.B. bei der DEW21/DSW21 an einer großen Solarzelle. Sylke Herberholt, Projektsprecherin



Szenen aus dem Workcamp: Die Schülerinnen und Schüler im Kinder- und Jugendtechnologiezentrum KITZ.do

in CoBiKe: „Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen waren sehr engagiert und motiviert dabei, es ist toll, dass sich das Workcamp für sie gelohnt hat!“ Die Teilnehmer des ersten Camps kamen aus praktisch allen Schultypen. Rund die Hälfte hatte sich aus eigenem

Antrieb gemeldet, die anderen waren über die an den Schulen tätigen Studien- und Berufsberater auf das Angebot hingewiesen worden. Insgesamt sind pro Jahr drei CoBiKe-Workcamps geplant. Bei der Übergabe des Zuwendungsbescheides hatte der Dortmun-

der Bundestagsabgeordnete Marco Bülow (SPD) im Februar die Bedeutung des Projektes hervorgehoben: „Der Klimaschutz wird in Zukunft viele Arbeitsplätze schaffen, und es ist wichtig, dass sich Jugendliche schon jetzt darauf vorbereiten.“

Erfolgsmodell Assistierte Ausbildung

Hamburg/Koblenz – Bundesweit an zahlreichen Standorten bietet Grone im Auftrag der Agenturen für Arbeit die „Assistierte Ausbildung“ (AsA) an. Mit dieser vor knapp einem Jahr eingeführten Maßnahme soll Jugendlichen, die nicht die besten Voraussetzungen mitbringen, eine Ausbildung mit erfolgreichem Abschluss ermöglicht werden. „Wir freuen uns, dass wir in Hamburg jetzt für alle ausgeschriebenen Standorte in den Stadtteilen Altona, Bergedorf, Harburg und Wandsbek den Auftrag zur Durchführung der AsA bekommen haben“, sagt Grone-Geschäftsführer Ulrich Wessels.

Trotz des einsetzenden Fachkräftemangels und obwohl viele Betriebe Schwierigkeiten haben, ihre Ausbildungsplätze zu besetzen, ist es vielen Jugendlichen in Deutschland nicht möglich, ohne Unterstützung eine Ausbildung zu absolvieren. Diese Unterstützung erhalten sie bei Grone. AsA ist dabei kein Sonderweg, sondern eine ganz normale betriebliche Ausbildung: Die Azubis arbeiten in einem Betrieb, schließen einen Ausbildungsvertrag ab und erhalten eine Ausbildungsvergütung. Eine Reihe von zusätzlichen Leistungen steht schon vor Ausbildungsbeginn zur Verfügung, etwa berufsvorbereitende Informationen und Bewerbungstrainings. Während der Ausbildung gibt es individuelle Beratung und Hilfen durch die persönlichen Grone-Begleiter.

Dem Südwestrundfunk (SWR) war die AsA so wichtig, dass er einen Bericht über den erfolgreichen Abschluss des jungen Auszubildenden Zoltan Belenyasi in einem Hotel in Maria Laach produzierte, der von der Koblenzer Grone-Dozentin Pavlina Pakova unterstützt worden war. Der Beitrag ist sowohl in der SWR-Mediathek als auch auf der Grone-Homepage (www.grone.de) abrufbar.



Auf Sender: Pavlina Pakova mit Zoltan Belenyasi

Berufsorientierung für Hamburger Stadtteilschüler

Hamburg – Die Berufsorientierung ist eines der zentralen Themen des Grone-Bildungszentrums für Qualifizierung und Integration in Hamburg. An 34 Stadtteilschulen sind Grone-Berufseinstiegsbegleiter tätig. Zusätzlich geht das von der Stiftung Grone-Schule initiierte Projekt für die Berufsorientierung an zwei Schulen der Wilhelmsburger Elbinsel nun bereits ins dritte Jahr. Betreut werden die jungen Leute, die über die üblichen Förderangebote nicht erreicht werden konnten. Das Elbinsel-Projekt wird ausschließlich mit Stiftungsmitteln der Stiftung Grone-Schule gefördert.

Unterstützt werden sie im Grone-Projekt von Studentinnen, die direkt an den Schulen tätig sind. In Absprache mit allen Beteiligten wurden die Schüler in den 10. Klassen gefunden – je Schule etwa zehn Jugendliche. Sie kommen in der Regel aus bildungsfernen Familien. In diesem Jahr sind zentrale Bereiche die gezielte Aktivierung, der intensive Beziehungsaufbau, die Förderung der Motivation sowie die Unterstützung auf der Suche nach einem geeigneten Ausbildungsplatz. Ulrich Wessels, Geschäftsführer der Hamburger Grone-Gesellschaften: „Es ist den Studentinnen gelungen, die Schülerinnen und Schüler für ein Langzeitprojekt zu gewinnen, in dem sie gemeinsam in handwerklicher Arbeit ein gebundenes Nachschlagewerk als Leitfaden für die nächsten Abgangsklassen zum Thema: ‚Was interessiert mich und wie finde ich meinen Ausbildungsberuf?‘ erstellen.“

Ein weiterer zentraler Pfeiler ist das Besichtigen von Betrieben und die Kontaktaufnahme zu Auszubildenden, um deren individuelle Erfahrungen zu teilen. Wessels: „Auch in diesem Schuljahr haben wir wieder unter anderem mit der Deutschen Post AG, Budnikowski Altona, Reformhaus Engelhardt (Altona und Ottensen) sowie den Hamburger Verkehrsbetrieben erfolgreich zusammenarbeiten können. Mit der Stadtreinigung Hamburg sind wir bereits in Kontakt.“

Berufsvorbereitung: Die Realitäten kennenlernen

Aachen – Für Jugendliche unter 25 Jahren, die noch keinen Schulabschluss oder noch keinen Ausbildungsplatz haben, bietet Grone in Aachen eine Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme (BvB) an. Ziel der von der Bundesagentur für Arbeit vergebenen Maßnahme ist die Vorbereitung und Eingliederung in eine berufliche Ausbildung.

Die Teilnehmer haben in der Maßnahme die Möglichkeit, verschiedene Be-

rufsfelder und Ausbildungsberufe in den Werkstätten und Praxisräumen von Grone kennenzulernen und selbst auszuprobieren. Die berufliche Realität und die Anforderungen von Ausbildungsberufen werden in Praktika und in Workshops zur Berufsorientierung vermittelt. Als Berufsfelder bietet Grone in Aachen Wirtschaft/Verwaltung, Lager/Handel, Hotel/Gaststätte/Hauswirtschaft, Kosmetik, Körperpflege und Wellness

sowie Gesundheit und Soziales an. Um die schulischen Leistungen zu verbessern, werden die Teilnehmer zudem in den wichtigsten Fächern – Deutsch, Mathematik, Wirtschaft und Recht, Sozialkunde sowie EDV – unterrichtet. Bildungsbegleiter begleiten und unterstützen die Teilnehmer als ständige Ansprechpartner bis ins Bewerbungsverfahren und beraten sie auch bei möglichen persönlichen Problemen.